
BERICHT ÜBER DAS 18. REGIONALKREISTREFFEN DER WIRTSCHAFTSINGE-
NIEURE IN WIEN AM 11.11.1982

Traditionsgemäß fand im November das jährliche Treffen der Wirtschaftsingenieure, die im Raum Wien, Niederösterreich und Burgenland wohnen, statt.

Diesmal stand ein besonders aktuelles Thema im Mittelpunkt der Veranstaltung. Herr Ministerialrat Dipl.-Ing. Leo Hintze hielt einen äußerst interessanten Vortrag über den

"RECHNUNGSHOF, SEINE AUFGABEN, MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN".

Er schilderte die historische Entwicklung aus den Zeiten Maria Theresias bis zu den hohen Anforderungen einer zeitgemäßen Revision der Verwaltung, der öffentlichen Unternehmungen usf.

Der Vortrag wurde durch aufschlußreiche und auch amüsante Erfahrungsberichte aus einer jahrzehntelangen Prüfungstätigkeit aufgelockert.

Daran schloß sich eine auf hohem Niveau stehende Diskussion über die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Tätigkeit des Rechnungshofes, über Koordination im öffentlichen Bereich, Effizienz der Verwaltung, Chancen zur Lösung zukünftiger Aufgaben, Prüfungsverfahren des Rechnungshofs, Verhältnis Bund - Länder, Förderungswesen, Vergabewesen, Entscheidungsvorbereitungen, Verwaltungsabläufe usf. Schließlich wurde über internationale Entwicklungen der Prüfungstätigkeit von Rechnungshöfen und die sehr unterschiedliche Rechtsstellung und Kompetenzen gesprochen.

Im Hinblick auf eine wünschenswerte Verbesserung der Rechtsstellung der Anrainer von Bundesstraßenbauten skizzierte Herr Ministerialrat Hintze interessante Lösungsmöglichkeiten. Besonders reges Interesse fand das Thema "Auswirkungen der Tätigkeit des Rechnungshofs".

Alle Diskutanten, die aus den verschiedensten Bereichen der Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung kamen, stellten einheitlich fest, daß die Effekte der Prüfungstätigkeit zwar sehr schwer meßbar sind, aber allein durch die Existenz dieser Institution den in der Verfassung normierten Grundsätzen der Gesetzmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit doch ein gewisses Augenmerk gewidmet wird.

Es wurde auch die einhellige Auffassung vertreten, daß sich ein äußerst positiv zu beurteilender Wandel in der Prüfungstätigkeit des Rechnungshofs abgezeichnet hat. Dies vor allem durch den vermehrten Einsatz von technisch-wirtschaftlich ausgebildeten Mitarbeitern sowie den Einsatz interdisziplinärer Teams.

Im Anschluß an das außerordentlich interessante Referat und an die lebhaftete Diskussion berichtete Dr. Lederbauer über ein Treffen der Regionalkreisleiter in Salzburg, bei dem über die zukünftigen Aufgaben und Möglichkeiten des WIV Beschlüsse gefaßt wurden.

11. REGIONALKREISTREFFEN DER WIRTSCHAFTSINGENIEURE IN KÄRNTEN UND OSTTIROL AM 19.11.1982

Über Einladung unseres Kollegen Dipl.-Ing. Jochen Ziegenfuß fand unser 11. Treffen am 19.11.1982 in Wietersdorf statt. Um 17.00 Uhr wurden wir am Eingang der Wietersdorfer Zement- und Duritwerke erwartet und in den Ausstellungsraum geführt, wo uns Kollege Ziegenfuß die Werks-geschichte sowie die im Duritwerk erzeugten Produkte erläuterte. (Siehe Produktprogramm nächste Seite)

Im Anschluß an diesen Kurzvortrag sahen wir uns die Rohrproduktion an. Beeindruckend war, daß das Duritwerk aufgrund seines hohen technologischen Knowhows in der Lage war, Rohrschleudermaschinen für Rohre mit kleinem Durchmesser selbst zu entwickeln und in der Produktion einzusetzen.

Obwohl die Werke erst vor kurzem einen neuen Bahnanschluß in Betrieb genommen hatten, zogen wir es vor nach der Werksbesichtigung mit unseren eigenen PKW's zum Gasthof Müller in Klein St. Paul zu fahren, um in geselliger Runde die privaten Kontakte aufzufrischen und um die verschiedensten Themen, die sich anläßlich eines solchen Treffens ergeben, zu erörtern. Da auch Kollege Dipl.-Ing. Obermayr aus Graz gekommen war, konnte sehr ausführlich über die Bemühungen der Geschäftsführung und des Vorstandes des WIV zur Hebung der Attraktivität des Verbandes diskutiert werden.

Keine Diskussion, sondern einhellige Begeisterung gab es über die ausgezeichnete kalte Platte des Gasthofes, die von Kollegen Ziegenfuß zur Labung bestellt

worden war. Insbesondere der "Glund'ner Kas" fand reißenden Absatz. Mit der Absicht, im kommenden Frühsommer das nächste Treffen zu veranstalten ging spätabends die Runde auseinander.

Dipl.-Ing. Detlef Mostler

Die DURIT-WERKE KERN & CO - ein Unternehmen der WIETERSDORFER-FIRMENGRUPPE

Die Durit-Werke Kern & Co sind ein Unternehmen der Wietersdorfer-Firmengruppe, die auf eine Gründung aus dem Jahre 1893 zurückgeht und der noch folgende Unternehmungen angehören: Wietersdorfer Zement-Werke Phil. Knoch & Cie., Peggauer Zementwerke, Alois Kern, Knoch, Kern & Co., Durotec Rohre und Behälterbau Ges.m.b.H.

Darüber hinaus bestehen noch namhafte Beteiligungen an Unternehmen der Guß- und Thermoplastrohr erzeugenden Industrie sowie im Baustoffhandel.

Das Produktionsprogramm umfaßt Portlandzemente, Spezialzemente, hydraulische Bindemittel, wärmedämmende Fertigmörtel, Spezialmörtel für den Tiefbau, Putze auf hydraulischer und Kunststoffbasis, Produkte der Bauchemie, Rohrleitungen und Behälter für Trinkwasser, Nutzwasser, Abwasser und Industrieleitungen aus Asbestzement- und glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Betriebsstätten befinden sich in Wietersdorf/Kärnten und Peggau/Steiermark. Die Hauptverwaltung ist in Klagenfurt/Kärnten, Verkaufs- und Verbindungsbüros befinden sich in Wien.

Es werden derzeit ca. 670 Mitarbeiter beschäftigt.

Da das Wachstum und die Produktivität einer Industrie oder eines einzelnen Unternehmens sehr wesentlich von den technischen Neuerungen und den daraus entwickelten neuen und verbesserten Produkten abhängt, werden Forschung und Entwicklung als entscheidenden Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Hause Wietersdorf stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Allein 5 % der Belegschaft dieses rein privat geführten und zu den bedeutendsten Vertretern der österreichischen Baustoffbranche zählenden Unternehmens sind in Forschung, Entwicklung und Materialprüfung beschäftigt.

So kommt es nicht von ungefähr, daß man im Durit-Werk 1972, basierend auf der mehr als 40 jährigen Erfahrung auf dem Asbestzement-Rohrsektor, mit der Entwicklung und Produktion von Duritec - GFK-Rohren begann. Aber trotz der jahrzehntelangen Erfahrung auf dem Gebiet der Rohrtechnologie - diese Erfahrungen beschränken sich ja nicht nur auf das Gebiet der Asbestzementrohre, sondern

geben auch Einblick in die Materie der Thermoplast- und Gußrohre - war es ein mühsamer Weg, bis der heutige Stand der GFK-Technologie erreicht war. Heute werden im Hause Durit GFK-Rohre in den Nennweiten 150 ... 2.000 mm hergestellt. (Verschiedene Rohrsteifigkeits- und Druckklassen). Aufgrund der jeweiligen Gegebenheiten, wie Bodenqualität, Betriebszustand etc. wird die jeweils erforderliche Wandstärke des Rohres dimensioniert. Diese Rohre sind sowohl für den Einsatz in der Abwasserbeseitigung als auch in der im Kraftwerksleitungsbau sowie im Industrie- und Anlagenbau einsetzbar und werden über die eigens für den Export gegründete Firma Durotec Rohre und Behälterbau Ges.m.b.H. heute in viele Länder der Welt exportiert. Der Export dieser Rohre (75 % der Produktion gehen in das Ausland) wird vor allem durch eine Reihe von hervorragenden Eigenschaften begünstigt. Durotec-GFK-Rohre zeichnen sich vor allem durch:

Geringes Gewicht - Nur ein Viertel bis ein Achtel von Stahl- oder Gußrohren bzw. solchen mit Betonauskleidung. Es besteht die Möglichkeit, Rohre mit unterschiedlichen Nennweiten für den Transport ineinanderzuschieben, wodurch große Einsparungen an Transportvolumen und Transportkosten möglich sind. Leichte Rohre sind aber auch leichter zu lagern, zu manipulieren und ohne schwere Geräte leichter zu verlegen.

Keine Korrosion - Rohre aus GFK sind gegen die meisten Säuren und schwache Laugen, Salzwasser, Öle, Benzin etc. beständig. Sie benötigen keine zusätzlichen Korrosionsanstriche.

Hervorragende hydraulische Eigenschaften - Durotec-GFK-Rohre haben einen Reibungsbeiwert $k \leq 0.02$. Es gibt keinerlei Inkrustationen, keine Ablagerungen, keine galvanische oder elektrolytische Korrosion. Im Vergleich zu anderen Rohrmaterialien können dadurch, bei gleicher Durchflußleistung, kleinere Rohrnennweiten und/oder geringere Pumpenleistungen gewählt werden.

Einfache Rohrverbindung - Die Verbindung der Durotec-GFK-Rohre erfolgt mittels einer Schiebekupplung mit Gummi-Dichtungselementen, schnell und problemlos, bis zu Drücken von 30 bar. Sie gewährt Flexibilität zur Anpassung an das Gelände, erübrigt das aufwendige Schweißen bei Stahlrohren und ermöglicht so einen raschen Baufortschritt.

Geprüftes österreichisches Erzeugnis - Alle von den Durit-Werken hergestellten Rohre unterliegen einer strengen Eigenüberwachung und Fremdkontrolle durch eine autorisierte Prüfanstalt. Durch die über 40jährige Erfahrung in der Rohrtechnologie ist das Unternehmen in der Lage, allen Kunden ein echter Partner zu sein.

Ausblick - Wenn das Durit-Werk sich in Zukunft fast ausschließlich auf GFK konzentrieren wird, so verdeutlicht dies die optimistische Zukunftsbetrachtung des GFK-Rohres durch die Unternehmensleitung.

Gerade in den nächsten Jahrzehnten werden sich die Kostensteigerungen bei Energie, auf dem Stahlsektor und im Transportbereich besonders auswirken, weshalb speziell im mittleren Druckbereich (10 bis 25 bar Betriebsdruck) bzw. im Zusammenhang mit den immer aggressiver und wärmer werdenden Abwässern das GFK-Rohr den meisten anderen Rohrmaterialien überlegen sein wird.